

Campstatt

Verfasserin: Tanja Reimer

Vision

Viele große und wichtige Städte liegen an Flüssen, so auch Stuttgart. Doch der Neckar ist in Stuttgart kaum erlebbar und verschwindet so langsam aus den Augen der Menschen. Dabei sind Flüsse eine große Chance für Städte. Richtig genutzt bringen sie in vielen Bereichen Vorteile. Egal ob wirtschaftlich, ökologisch oder klimatisch - Flüsse beeinflussen uns direkt. Sie sind vielseitig nutz- und erlebbar und tragen immens zur Lebensqualität in Städten bei. Schade also, dass der Neckar in Stuttgart kaum zugänglich ist. Der Neckar soll erlebbar und in einer gewissen Weise auch begehbar sein. Zwar ist die Wasserqualität noch zu schlecht, um einen Sprung ins kühle Nass wagen zu können, doch das soll sich in Zukunft ändern. Meine Vision ist daher einen Ort zu schaffen, der den Zugang zum Wasser ermöglicht, den Fluss erlebbar macht und gleichzeitig einen Teil dazu beiträgt, um dem Ziel, nämlich im Neckar baden zu können, ein Stück näher zu kommen.

Technik

Um überhaupt erst auf den Neckar zu kommen, bedarf es einer Art Insel. Diese ist aber nicht nur ein künstlich erschaffenes Konstrukt, sondern eine hoch technische Anlage, die in zwei großen Tanks anfallendes Abwasser, das ungeklärt in den Neckar geleitet werden würde, auffängt und bei erneuter Entlastung der Kanäle das Wasser zurück in die Kanalisation und damit in das nächste Klärwerk leitet.



Blick vom Westufer



Lageplan M1:2000

CAMPstatt

Mein Entwurf soll allen Menschen, ob alt oder jung, aktiv oder entspannt, einheimisch oder nur auf der Durchreise, den Zugang zum Neckar möglich machen. Wie der Name schon sagt, handelt es sich im übertragenen Sinne um einen Zeltplatz nahe Cannstatt, jedoch auf dem Neckar. Es gibt Angebote für Tagesgäste als auch für Übernachtende.

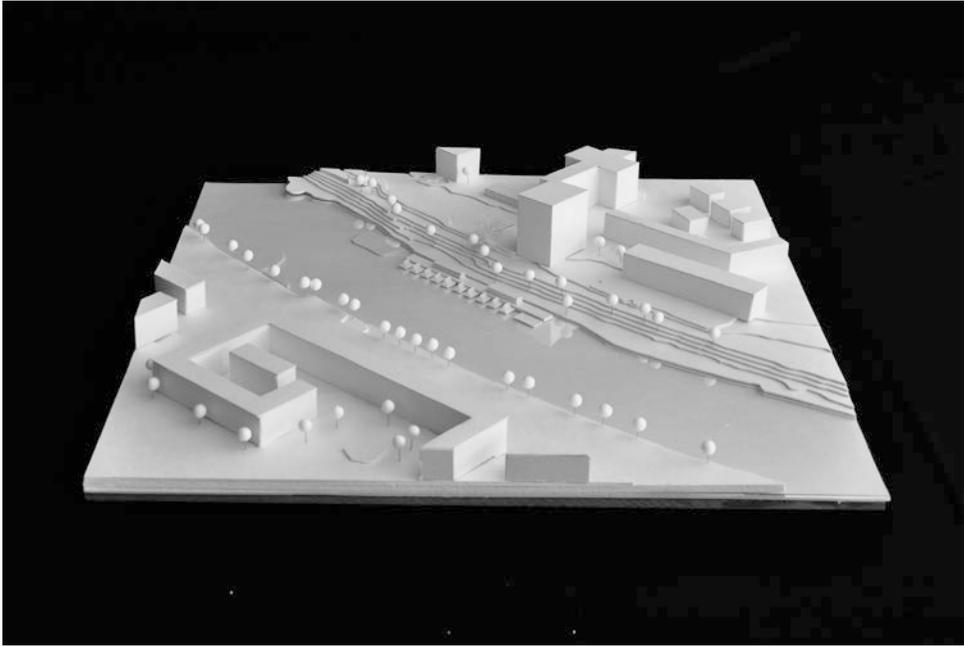
Wer mit seinem Kanu die Flüsse unsicher macht, mit dem Rad den Neckartal-Radweg fährt oder einfach nur Lust auf eine Übernachtung einer besonderen Art hat kann im eigenen schwimmenden Zelt den Neckar tagsüber und auch in der Nacht erleben.

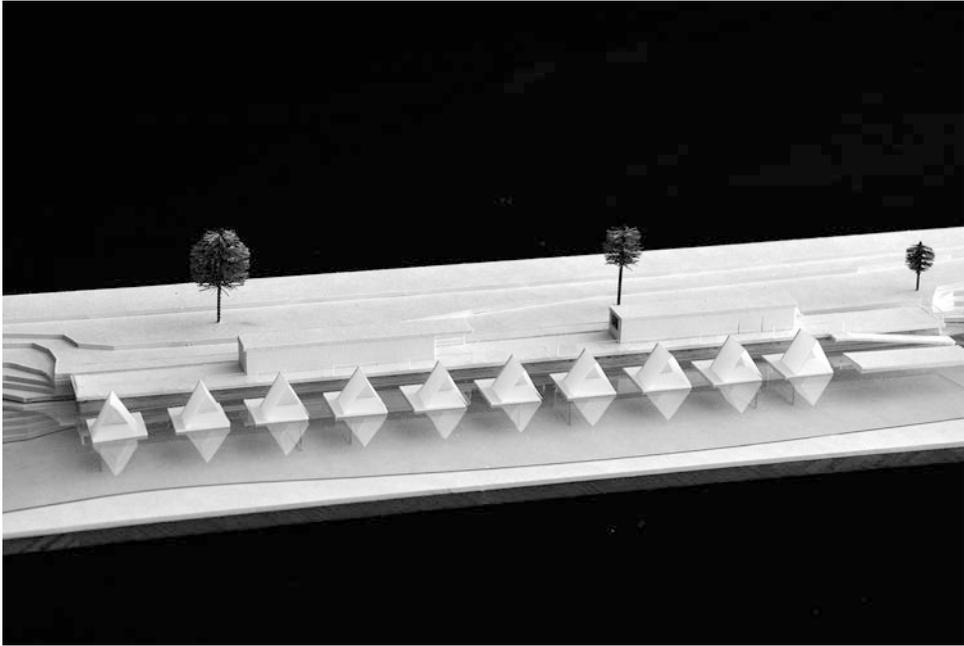
Die Insel kann also auch als eine von später vielleicht mehreren Rastmöglichkeiten entlang des Neckar, oder auch anderen Flüssen, gedacht werden.

CAMPstatt liegt direkt an der Innenstadt Cannstatts und ist perfekt an die öffentlichen Verkehrsmittel angebunden, wodurch sämtliche Kultur- oder Freizeiterlebnisse problemlos erreicht werden können. Da es sich um einen schwimmenden Zeltplatz handelt, wandelt er je nach Wasserpegel seine Gestalt. Bei normalem Pegel schwimmen die Zelte und der öffentliche Steg direkt auf dem Wasser und die Insel etwas höher. Bei Hochwasser hingegen gleicht sich das Niveau an und es scheint, als würden beide Ebenen zu einer verschmelzen.









CultureCage

Verfasserin: Angelina Kuhnert

„Die Weisen erfreuen sich am Wasser.“
Konfuzius, 551 – 479

Aufgabe

Aufgabe ist es, ein Gebäude zu entwickeln, welches auf einer Abwasserauffanganlage im Neckar sitzt. Die Besonderheiten der Aufgabe liegen darin, den Neckar wieder mehr ins Bewusstsein der Bevölkerung zu rücken, die technische Anlage in die Architektur zu integrieren und eine sinnvolle Nutzung zu finden, welche die Kosten der Anlage deckt. Hierbei kann zwischen mehreren Standorten im Bereich des „Neckarknies“ in Bad Cannstatt entschieden werden. Es ist zu beachten, dass das Gebäude in diesem Bereich aufgrund des hohen Mineralquellenvorkommens nicht auf dem Grund des Neckars verankert werden kann.

Die Anlage

Wenn es bei einem Starkregenereignis zur Überlastung der Kanalisation kommt, wird üblicherweise das ungeklärte Abwasser unmittelbar in den Neckar eingeleitet. Um diese Verschmutzung zu verhindern, wird eine Abwasserauffanganlage in den Neckar implementiert. Die Auffangrohre speichern das überschüssige Abwasser und führen es zurück in die Kanalisation und zum Klärwerk, sobald die Kanalisationen wieder belastbar sind. Dies führt zu einer signifikanten Verbesserung der Wasserqualität des Flusses.

Konzept

Die Grundidee des Konzeptes ist es, ein transparentes Gebäude zu entwickeln, in

dem man das Wasser erlebbar macht und ein hohes Nutzungspotential für die Öffentlichkeit entwickelt. Der sonst so zugewachsene Neckar ist nur an wenigen Orten zugänglich. Um diese wenigen Orte optimal zu nutzen ist es wichtig, den Blick auf das Wasser nicht zu versperren, sondern ihn zu nutzen und stärken. Das Gebäude auf der Anlage entwickelt sich aus einem 3D-Grid heraus. Dieses Konstrukt aus Holzplatten bildet den Raum, ohne ihn zu verschließen. Sowohl vom Ufer aus als auch vom Inneren des Gebäudes hat der Besucher einen freien Blick auf den Neckar und seine Ufer. Weiterhin war es wichtig, die Abwasserauffanganlage nicht unter einer Bodenplatte zu verstecken, sondern dem Besucher ganz bewusst Blicke auf die Anlage frei zu geben. Das Bewusstsein für die Probleme des Neckars soll gestärkt werden und den Besuchern der positive Effekt der Anlage bewusst werden.

Funktion

Der CultureCage ist ein multifunktionaler Pavillion und ist in drei Hauptnutzungen - Event, Ausstellung und Gastronomie - unterteilt. Die Nutzungen legen sich mit jeweils verschiedenen Ausrichtungen in das 3D-Grid hinein. Die Haupteinschließung erfolgt über ein großes Tor, welches gleichzeitig als Freifläche dient. Gegenüber der Freitreppe am Ufer bieten sich hier Events wie Konzerte, Auftritte oder Open-Air Kino an. Die Gastronomie mit der Ausrichtung flussaufwärts und damit der attraktivsten Aussicht ist eine beständige Nutzung, wohingegen der Ausstellungskubus variabel nutzbar ist. ▷





Lageplan M1:2000

▷ Er schiebt sich etwas aus dem Gesamtvolumen heraus und richtet sich zur Flusseite. Hauptsächlich sollen hier Ausstellungen stattfinden, welche den Besucher weiterhin über den Neckar und die Anlage informieren oder junge Künstler aus der Region vorstellen. Denkbar sind außerdem Vermietungen für Tanzveranstaltungen, Seminare, Präsentationen oder Privatfeiern.

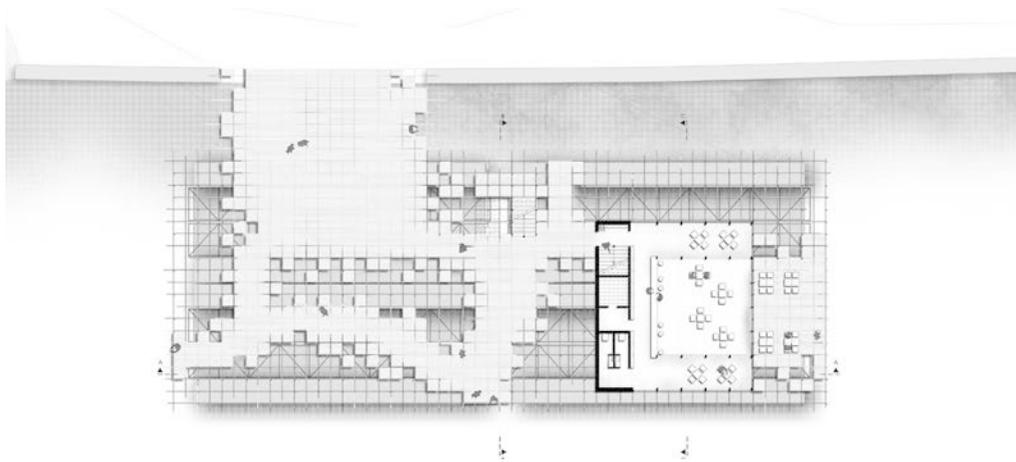
Konstruktion

Die gesamte Anlage ist schwimmend ausgeführt. Zwischen den Abwasserauffangrohren befinden sich Schwimmkörper, welche ausreichend Auftrieb geben, um die Anlage auch bei vollständiger Befüllung über Wasser zu halten. Das 3D-Grid entsteht aus einer Holzlattung. Die hermetisch getrennten Volumen sind in Holzrahmenbauweise ausgeführt, wobei die Bodenplatte aus WU-Spann- beton ist. Die Pfosten-Riegel Fassade sorgt für ausreichend Belichtung. Nach einer Lebenszeit von 15- 20 Jahren ist der Pavillion vollständig rückbaubar, bzw. die Anlage aus GFK-Rohren wiederverwendbar.

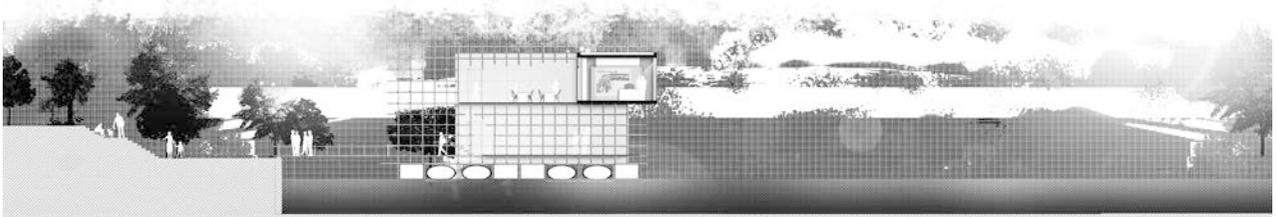
Energie

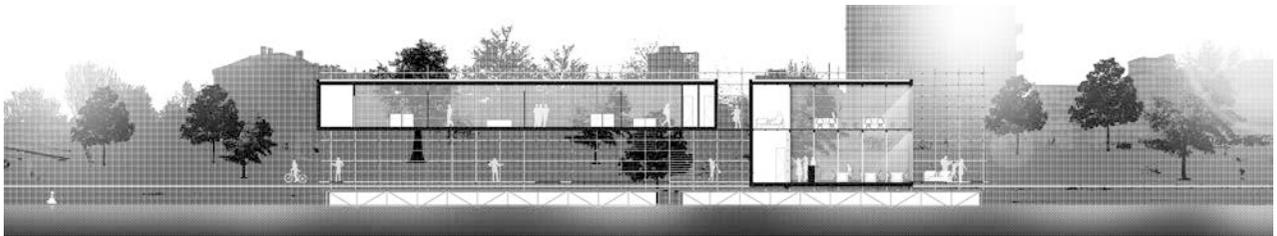
Die Anlage ist zum größten Teil Energie- autark. Die wesentlichen Energieerzeuger sind Solarkollektoren und eine Wärmepumpe. Die Energiequelle für die Wärmepumpe ist der Ponton, in dem Bewehrungsmatten mit Wärmetauschrohren verlegt werden. Ein Energiemanagementsystem steuert Wärme- & Kälteverteilung und die Verknüpfung von Wärmepumpe und Solarthermie. Es sorgt dafür, dass alle Energieströme tem-

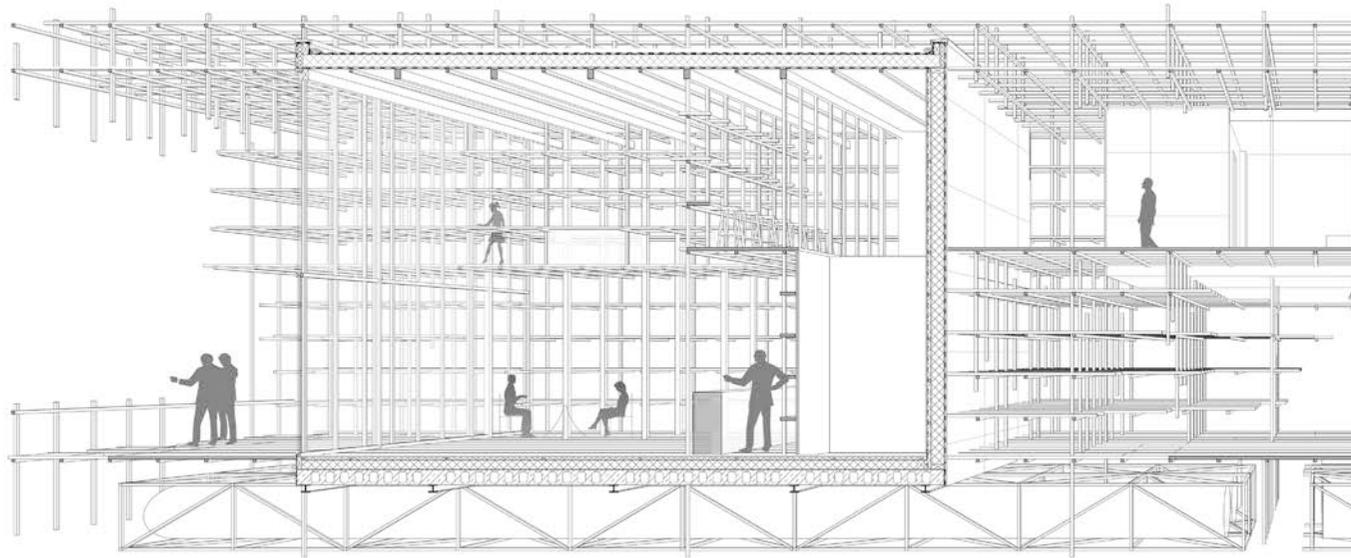
peratur- und bedarfsabhängig verwertet werden. Solarenergie wird bei Bedarf sofort an die Verbraucher weitergeleitet oder zur späteren Nutzung zwischengespeichert. Die Solarkollektoren decken den größten Teil der Warmwasserbereitung und einen Teil der Heizungswärme. Eine Photovoltaikanlage erzeugt einen Teil der elektrischen Hilfsenergie, welche für Kompressoren, Pumpen etc. benötigt wird. Die überschüssige Energie wird in das Netz eingespeist.

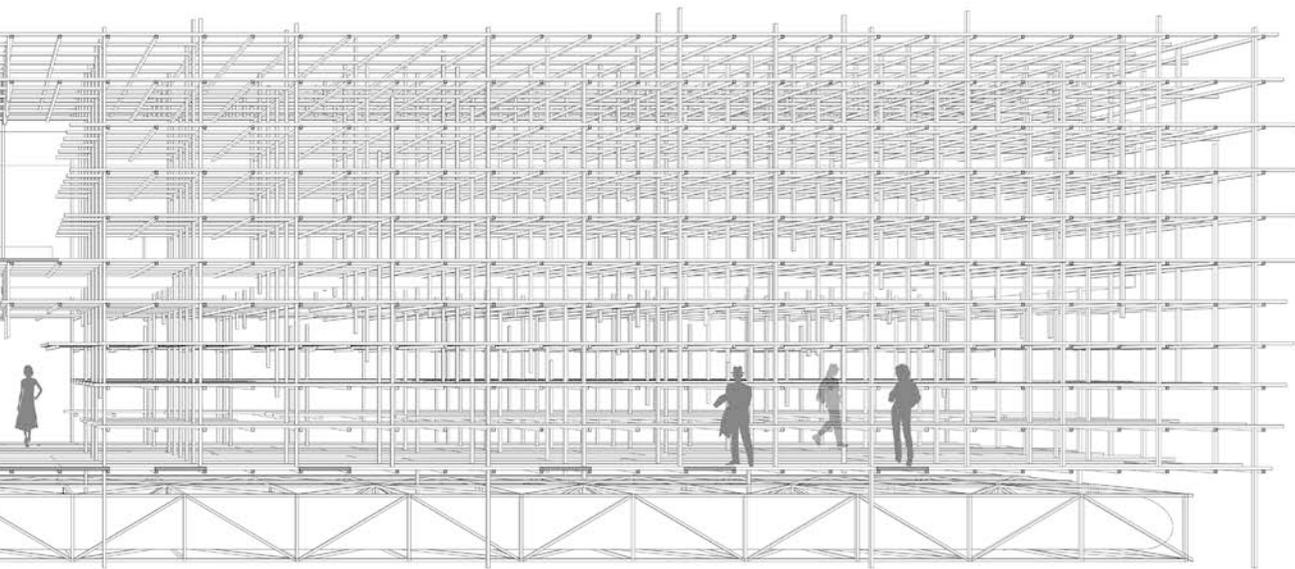


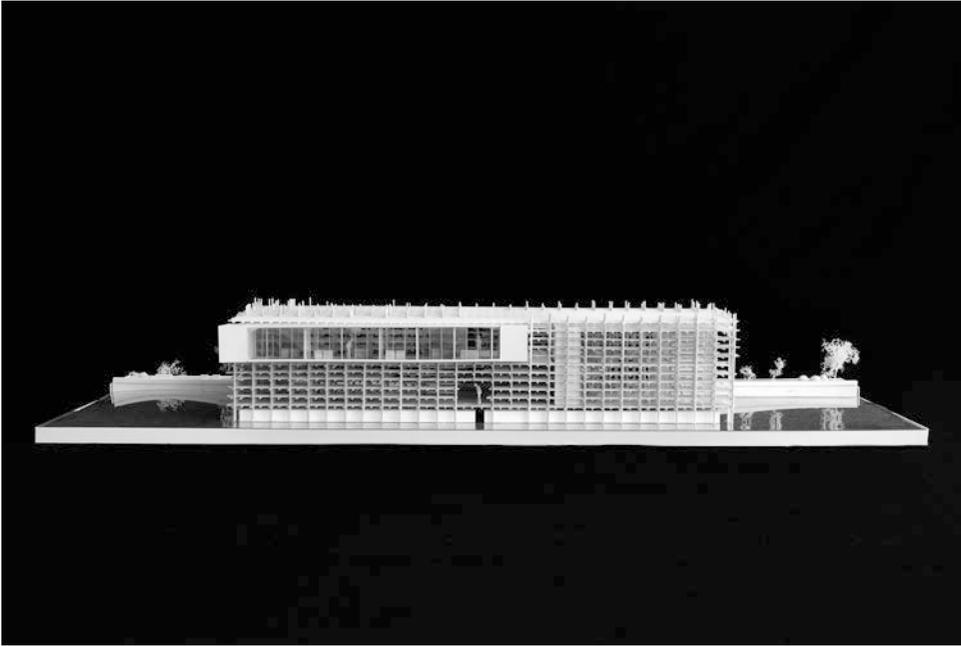


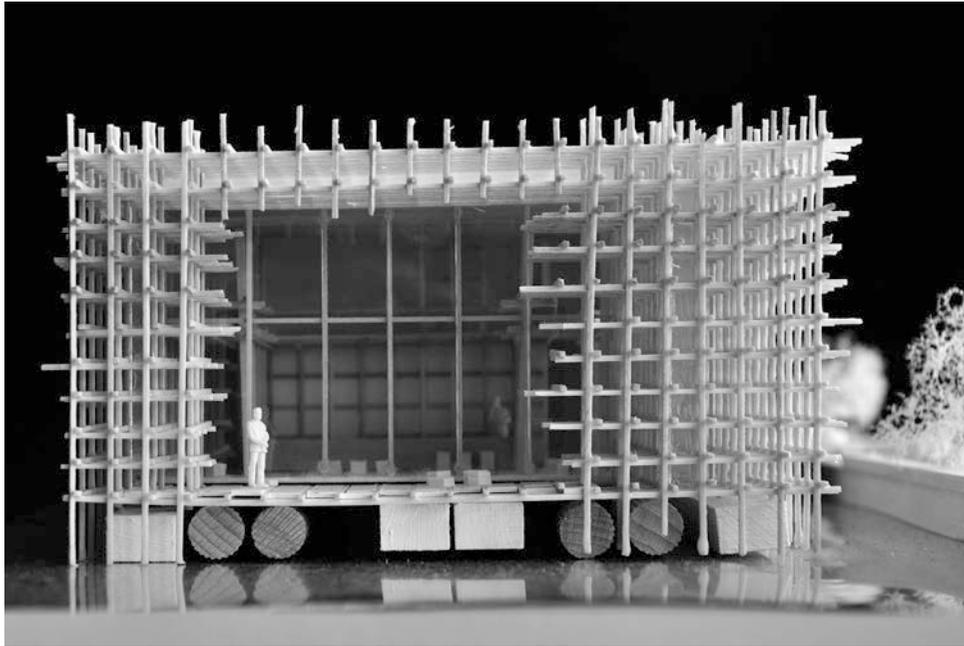












Der Besserwasser

Ein Exploratorium am Neckar in Stuttgart

Verfasser: Maximilian Helbig

„Sag mal weinst du, oder ist das der Regen?“

Die Mischkanalisation in Stuttgart überfordert bei starkem Regen den Neckar und sein ökologisches System. Die Firma LURITEC® bietet einen Wasserzwischenspeicher im Baukastensystem, der in der Spree in Berlin schon prima funktioniert.

Der Besserwasser ist eine Forschungseinrichtung für Kinder und Jugendliche. In kleinen Experimenten sollen Wasserkreisläufe und die Bedeutung von Wasser im Alltag erklärt werden. Der temporäre Bau bleibt so lang stehen bis die Kanalisation in Stuttgart erneuert wird. Im Anschluss soll die Anlage in anderen Gebieten weiter genutzt werden. Was bleibt? Ein sauberer Zugang zum Neckar. Ein Beton-Kern der als Strand-Kiosk umgenutzt werden kann. Eine Generation Kinder und Jugendlicher, die Teil eines Umwandlungsprozess sind.

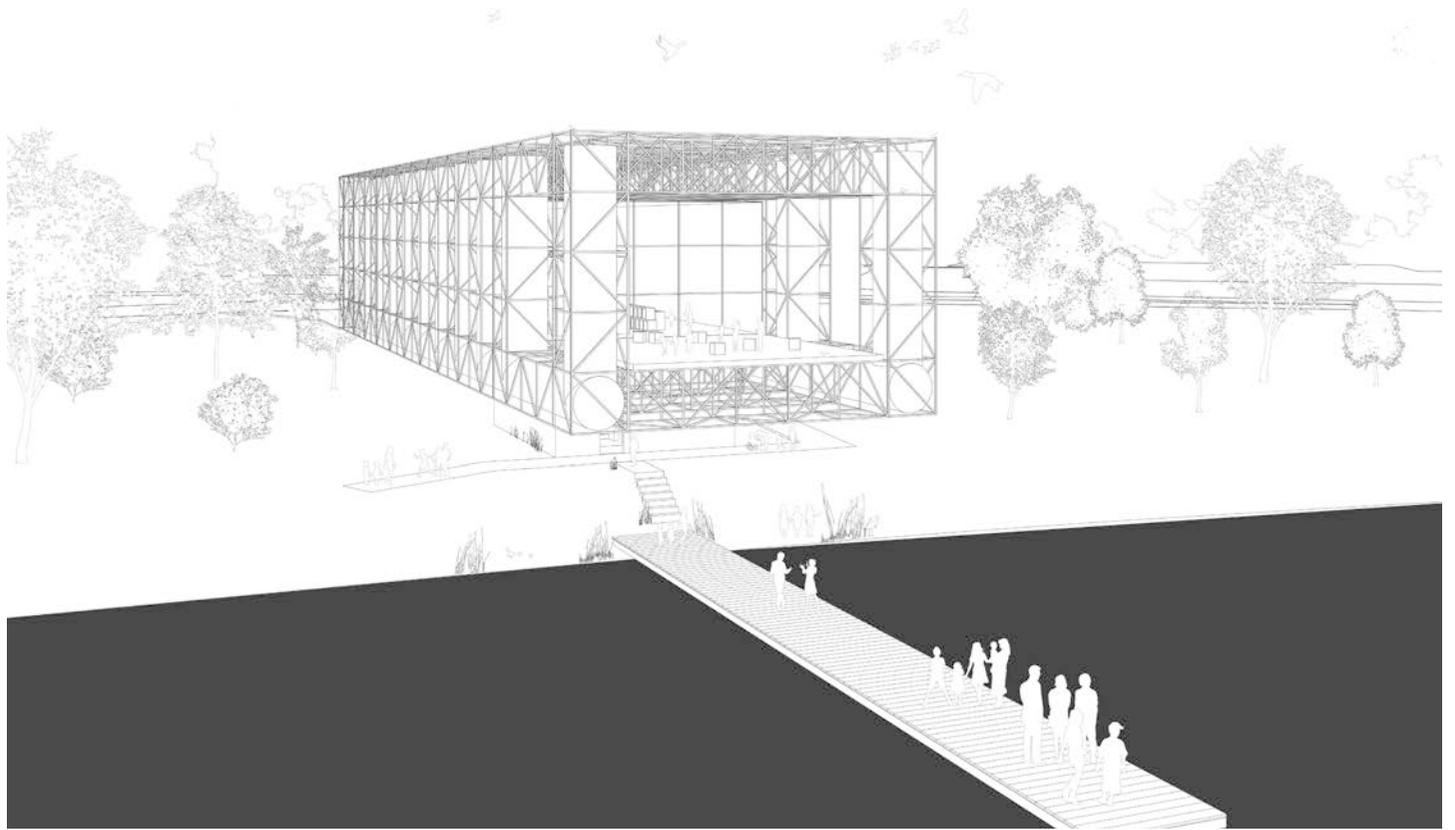
Das Erdgeschoss ist als fließender Lehr- und Leerraum gedacht. In Lern-Iglus wird in kleinen Gruppen experimentiert. Zwischen den Iglus ist Raum für größere Experimente und Leinwand-Präsentationen. Die Iglus bestehen aus 50cm*50cm Holzkästen. Im Boden der Iglus befinden sich 40cm*40cm Sitzwürfel. Im Eingangsbereich gibt es einen Empfang und eine Garderobe. Im hinteren Bereich ist der Zugang zum Untergeschoss. An diesem Betonkern befindet sich eine Bar. Außerdem gibt es einen Außenbereich, der für Experimente oder Veranstaltungen genutzt werden kann.

Die Holzkästen bilden zusammengesetzt ein Regal für Bücher und Utensilien und sind so gleichzeitig raumerzeugend. In den Beton-Kernen sind Wickelräume, Behindertentoiletten, Gäste- und Angestellten-WC, Fahrstuhl und Haustechnik untergebracht.

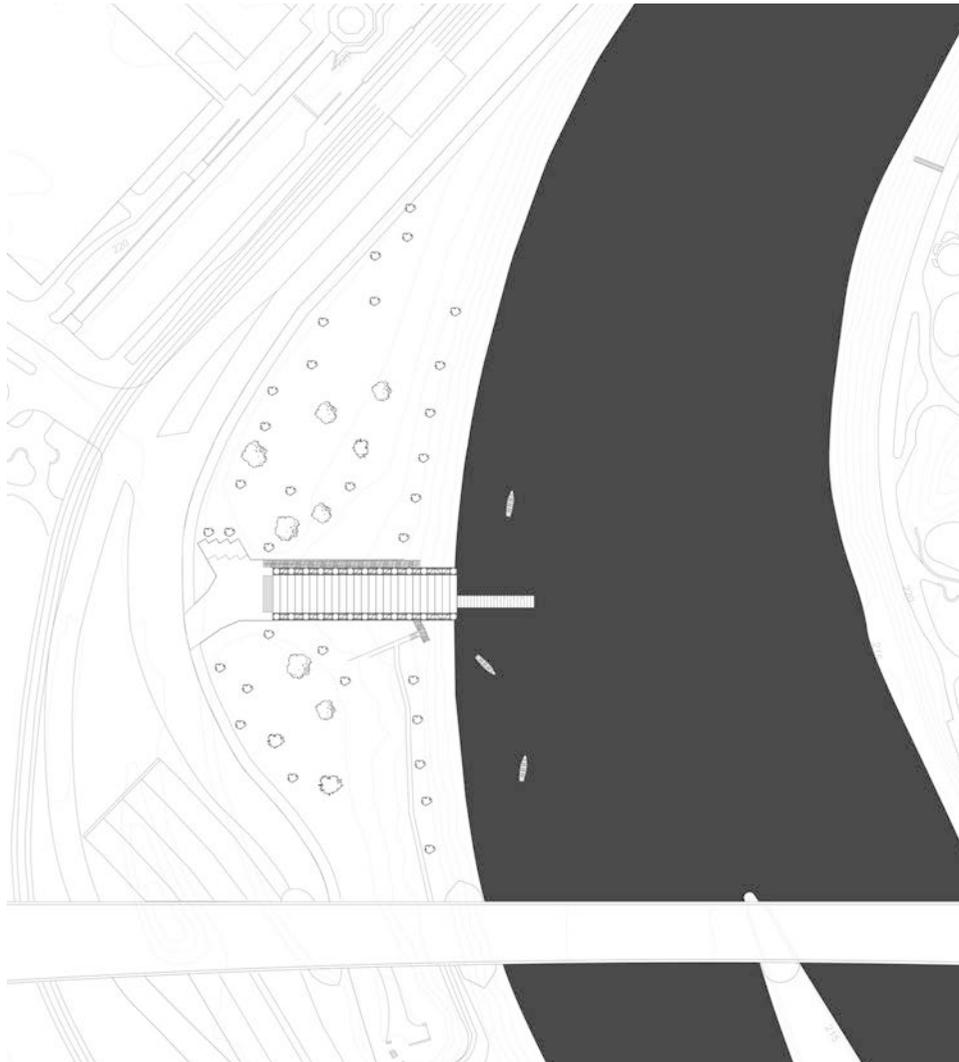
Unter der Anlage befindet sich ein Raum für Angestellte mit Bad, WC und Dusche. Dieser ist verbunden mit dem Betonkern. Eine Rampe führt von Außen in den Kern, wo sich der Lift und die Treppe nach Oben befinden. Eine Treppe am Ufer führt runter zum Steg, an dem kleine Ruderboote anlegen können.

Wegen dem Verkehrsprojekt Stuttgart 21 ist die Landschaft in diesem Bereich stark im Wandel. Der Bau fügt sich als temporäres Monument in eine Schnittstelle zwischen Stadt und Fluss. Eine flächige Begrünung soll dem Monument einen Rahmen geben und mit dem Prozess mitwachsen. Ziel ist es, die mögliche Schönheit von technischen Bauwerken zu vermitteln.

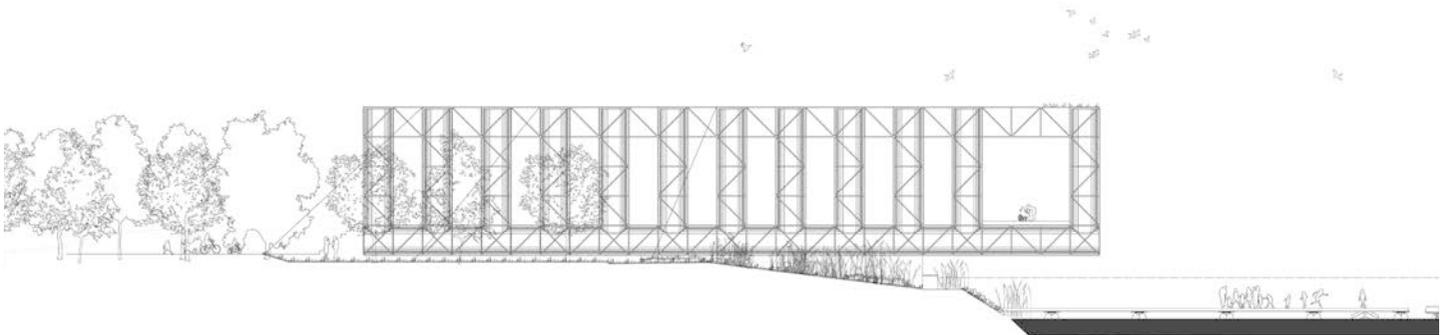
Das Exploratorium wird einfach über Zug, S- und U-Bahn innerhalb von 500m zu erreichen sein. Wenn der Besserwasser weiter zieht, bleibt ein Park, der für die Freizeit am Wasser genutzt werden soll und Anschluss am grünen U findet.

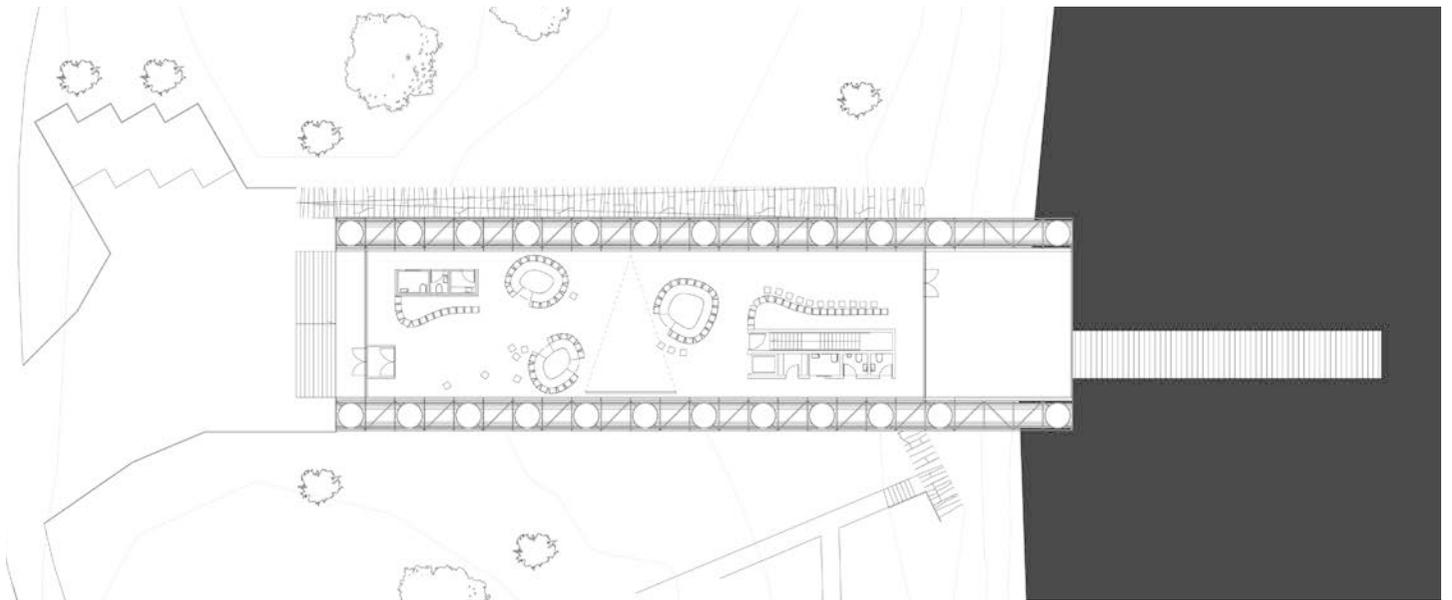


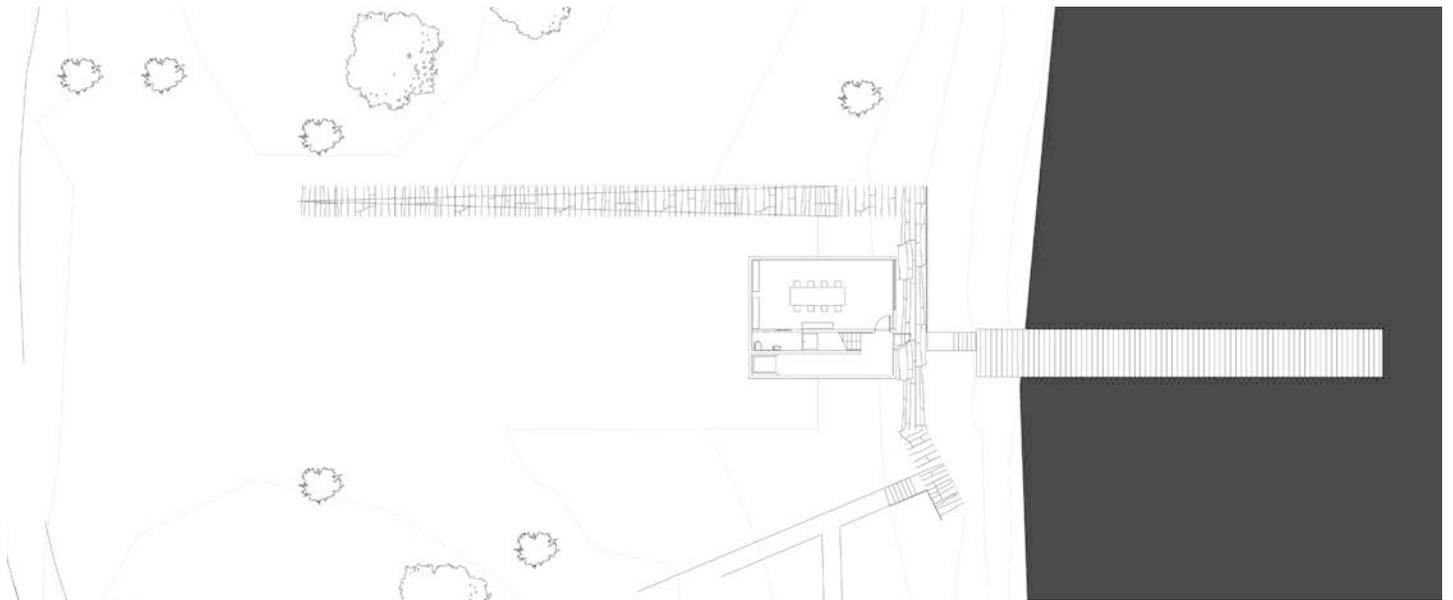
Blick vom Ostufer

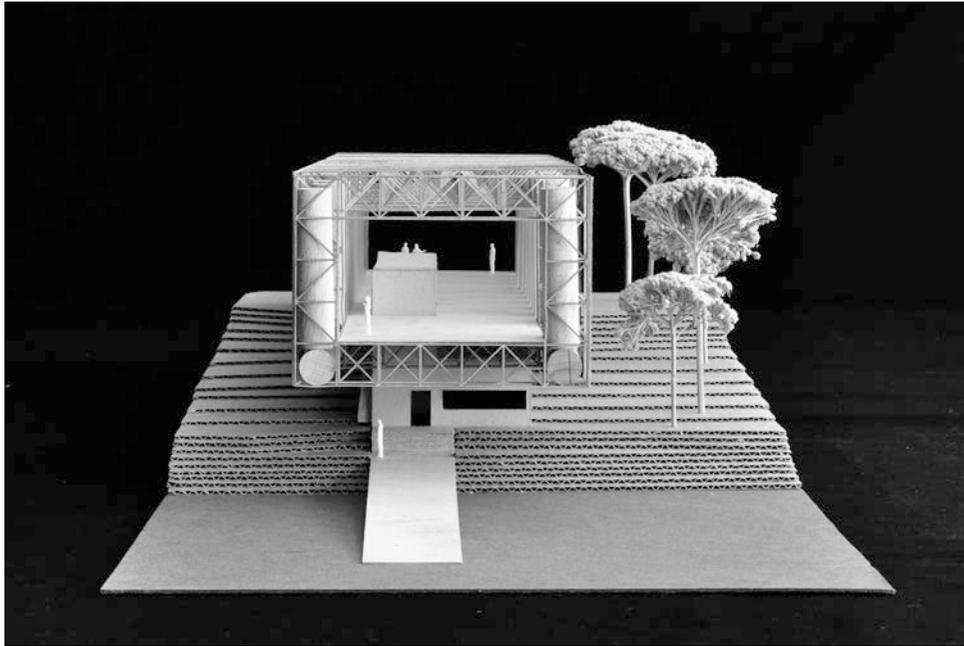


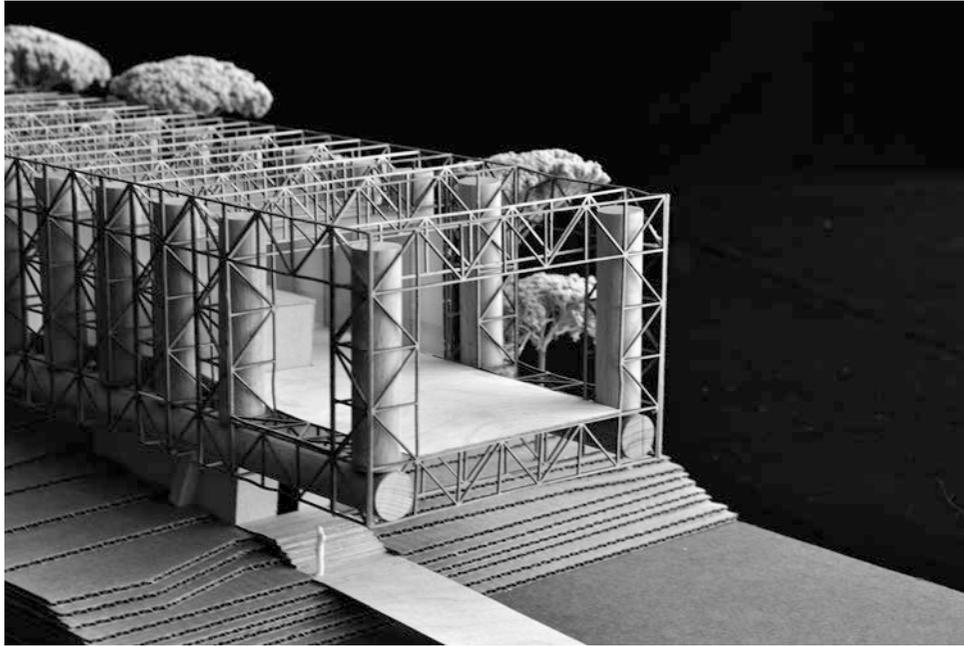
Lageplan M1:2000











Fischbar

Leben in und am Neckar

Verfasserin: Natalie Otto

Ausgangssituation

Die Tatsache, dass durch die Stadt Stuttgart ein großer Fluss fließt ist im Bewusstsein der meisten Besucher und Bewohner nicht verankert. Im Gegensatz zu anderen Großstädten in Deutschland spielt das Wasser in Stuttgart keine große Rolle. Hauptsächlich die Industrie und das Kraftwerk profitieren von den bewegten Wassermassen, die als Energieerzeuger oder Handelsweg dienen. Das Potenzial der vorhandenen Wasserlagen in Stuttgart wurde in der Vergangenheit nicht ideal genutzt. So ist es für die Öffentlichkeit an vielen Stellen beinahe unmöglich, das Ufer des Neckars zu erschließen und der Natur ein Stück näher zu kommen. Im Zuge der Industrialisierung wurden große Teile des Neckars für die Schifffahrt kanalisiert und damit nicht nur für das menschliche Auge unattraktiv, sondern für Flora und Fauna ein schwieriger Lebensraum. Die wenigen Nischen, die der Fluss den Fischen bietet, erschwert das Laichen und liefert sie ihren natürlichen Feinden, wie den Kormoranen, aus. Aufgrund dessen ist der Fischbestand im Neckar in den letzten fünfzehn Jahren um achtzig Prozent zurückgegangen. Durch sämtliche Zuflüsse der Industrie und aus den Siedlungsräumen wird die Wasserqualität des Flusses maßgeblich beeinflusst. Bei Starkregenereignissen können Kanalisation und Kläranlagen die Wassermengen nicht mehr befördern und verarbeiten. So werden die überschüssigen Massen ungeklärt in den Neckar geleitet und verunreinigen somit das Wasser. Da die im Wasser vorhandenen coliformen Bakterien für den menschlichen

Magen unverträglich sind ist das Baden im Neckar für den Menschen nicht gestattet. Was für den Menschen schädlich ist, beeinflusst den Fisch jedoch nicht. Die Bakterien überleben weder in noch am Fisch und somit ist der Neckar für Angler ein beliebtes Ziel. Für den betroffenen Abschnitt Neun zwischen Neckarhafen und Pleidelsheim sind 3000 Angelscheine ausgestellt, wovon schätzungsweise ca. 2000 Angler regelmäßig aktiv sind.

Idee

Um der Wasserverschmutzung durch Starkregenereignisse entgegenzuwirken wurde in den vergangenen Jahren in Berlin das LURITEC System entwickelt. Die bereits gebaute Pilotanlage fungiert als Regenüberlaufbecken, welches vorübergehend die überschüssigen Abwassermassen speichert. Sobald die Kanalisation wieder frei ist wird das Abwasser zurückgepumpt und geklärt. Das System besteht aus einzelnen Modulen, die aneinander gesteckt und unter Wasser installiert werden. Die Größe des Speichervolumens kann somit an den jeweiligen Ort angepasst werden. Nicht nur für die Qualität des Wassers birgt dieses System erhebliche Vorteile: Die Plattform der Anlage stellt einen einzigartigen Ort auf dem Wasser dar, eine künstliche Insel im Fluss. Für die gewählte Stelle in Bad Cannstatt oberhalb des Mühlstegs soll ein Ort geschaffen werden, der nicht nur für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll, sondern der den Besuchern die Situation des Neckars ins >



Blick vom Westufer



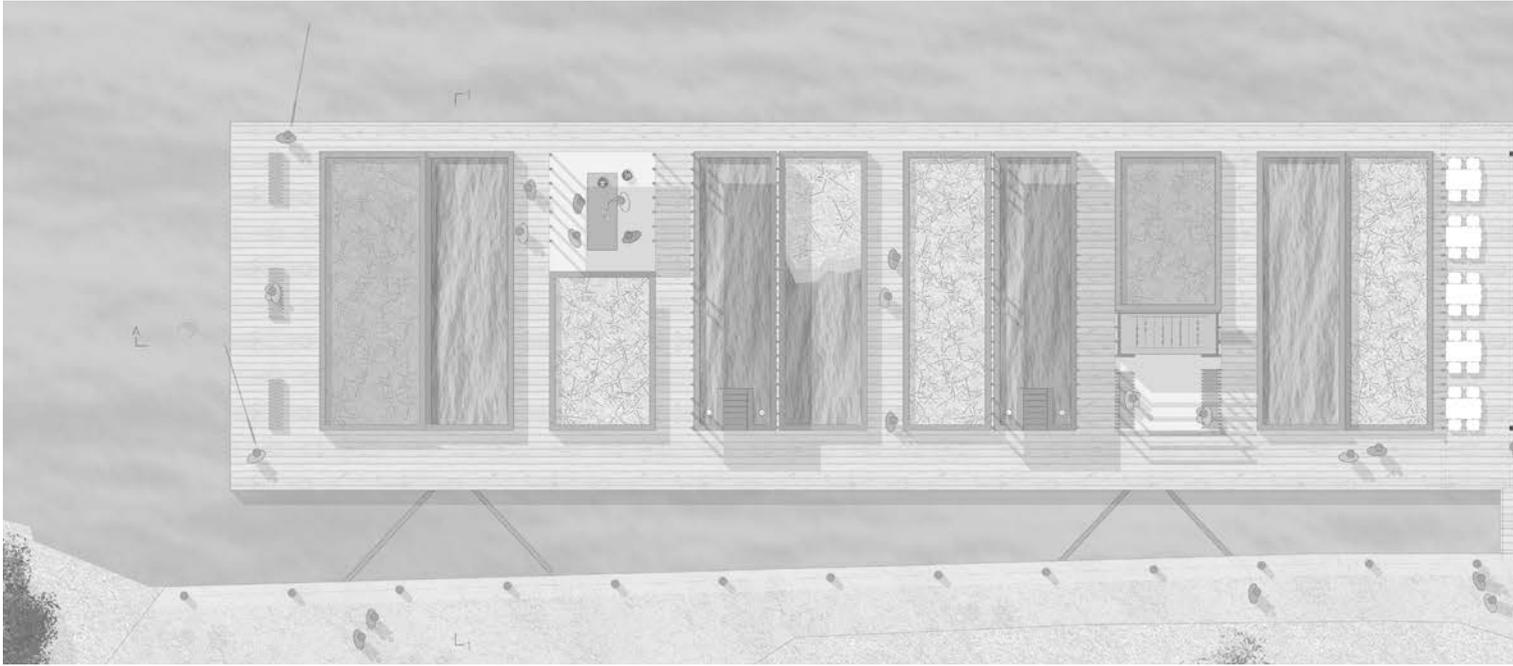
Lageplan M1:2500

▷ Bewusstsein bringt. Hier spielt nicht nur Erholung eine Rolle, sondern der Mensch soll diesen Ort kennen lernen, verstehen und sich damit identifizieren. Ergänzend zu der LURITEC-Anlage unter Wasser wird an der Oberfläche ein Wasserkreislauf entwickelt, der das Neckarwasser durch natürliche Vorgänge reinigt und in dem Fische sowie Gemüse gezüchtet werden können. Die gezüchteten Fische werden direkt vor Ort verarbeitet und in einem kleinen Restaurant serviert. Die Plattform ist ein Beispiel für ökologische Nachhaltigkeit, die vorhandene Ressourcen nutzt und sich zu großen Teilen selbst versorgt.

Umsetzung

Auf die LURITEC-Module werden verschiedene Becken gesetzt, die zur Hälfte im Neckarwasser liegen. Das Neckarwasser durchsickert so zuerst ein Biokohlefilterbecken. Es besteht aus einer großen Menge Pflanzenkohle, welche das Wasser wie ein Schwamm aufsaugt. Robuste, anpassungsfähige Pflanzen wie Rohrglanzgras, Blutweiderich und Iris werden mit speziellen Pilzen kombiniert die das Wasser reinigen und die kompliziertesten Moleküle knacken. So werden Rückstände von Medikamenten und anderen Schadstoffen aus dem Wasser gefiltert. Das gesäuberte Wasser wird in das nächste Becken geleitet, in welchem Forellen gezüchtet werden. Die Besatzfische werden von einem Fischzuchtbetrieb in Esslingen geliefert und in dem Becken ein bis zwei Jahre weiter gezüchtet. Von hier aus wird das Wasser in ein Gemüsebecken geleitet.

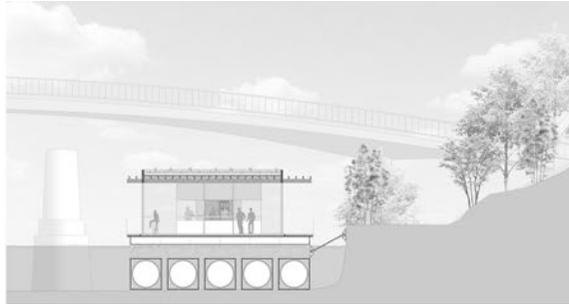
Die Schwebstoffe, die sich bei den Fischen durch Kot und Futter gebildet haben, wirken auf das Gemüse wie ein natürlicher Dünger. Die Pflanzen wachsen nicht in Erde sondern sitzen im Wasser. Die wasserumspülten Wurzeln haben somit maximalen Zugang zu Sauerstoff und erzielen eine höhere Wasser- und Nährstoffaufnahme. Das Wasser ist nun gereinigt und wird letztendlich wieder in den Neckar geführt. Zusätzlich gibt es ein Nischenbecken, welches für die Fische im Neckar zugänglich ist um dort Schutz zu finden und ungestört laichen zu können. Neben den Informationen über natürliche Wasserfilter, Fischzucht und Gemüseanbau lernen die Besucher der Fischbarinsel das Angeln, wie man Fische fachgerecht ausnimmt, räuchert und richtig zubereitet. Die Fischbarinsel ist somit ein Ort von dem Mensch, Tier und Umwelt profitieren.

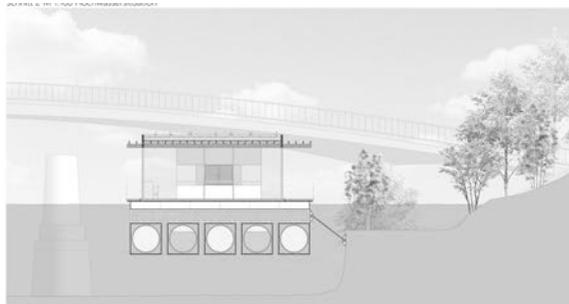


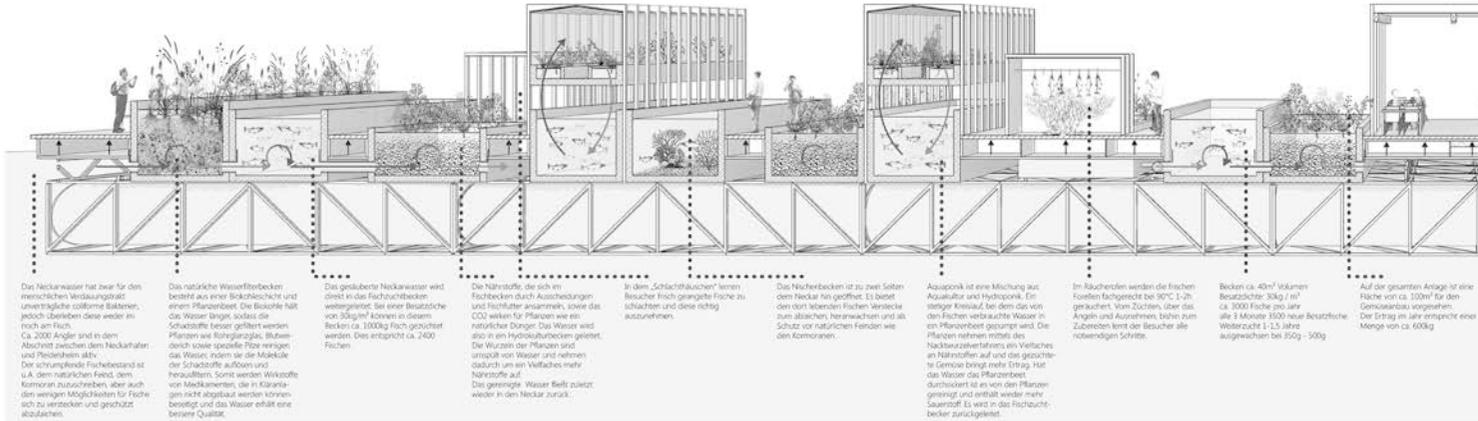












Das Neckarwasser hat zwar für den menschlichen Verdauungsstrang unerwünschte coliforme Bakterien, jedoch überleben diese wieder im Fisch. Ca. 2000 Angler sind in dem Abschnitt zwischen dem Neckarhafen und Pieselsheim aktiv. Der schrumpfende Fischbestand ist u.A. dem natürlichen Feind, dem Komoran zuzuschreiben, aber auch den wenigen Möglichkeiten für Fische sich zu verstecken und geschützt abzublenden.

Das natürliche Wasserfilterbecken besteht aus einer Biofällschicht und einem Pflanzenbeet. Die Biofällschicht hält das Wasser länger, sodass die Schadstoffe besser gefiltert werden. Pflanzen wie Föhrgürtelgasse, Blauenstern sowie spezielle Fische reinigen das Wasser, indem sie die Metalle der Schadstoffe auflösen und herausfiltern. Somit werden Wirkstoffe von Medikamenten, die in Kläranlagen nicht abgebaut werden können, beseitigt und das Wasser erhält eine bessere Qualität.

Das gesäuberte Neckarwasser wird direkt in das Fischzuchtbecken weitergeleitet. Bei einer Besatzdichte von 30kg/m³ können in diesem Becken ca. 1000kg Fisch gezüchtet werden. Dies entspricht ca. 2400 Fischen.

Die Nährstoffe, die sich im Fischbecken durch Ausscheidungen und Fäulnisstoffe ansammeln, sowie das CO₂ wirken für Pflanzen wie ein natürlicher Dünger. Das Wasser wird also in ein Hydrokulturbecken geleitet. Die Wurzeln der Pflanzen sind umgibt von Wasser und nehmen dadurch um ein Vielfaches mehr Nährstoffe auf. Das gereinigte Wasser fließt zurück wieder in den Neckar zurück.

In dem „Schichtaustausch“ lernen Besucher frisch geangelte Fische zu schlachten und diese richtig auszunehmen.

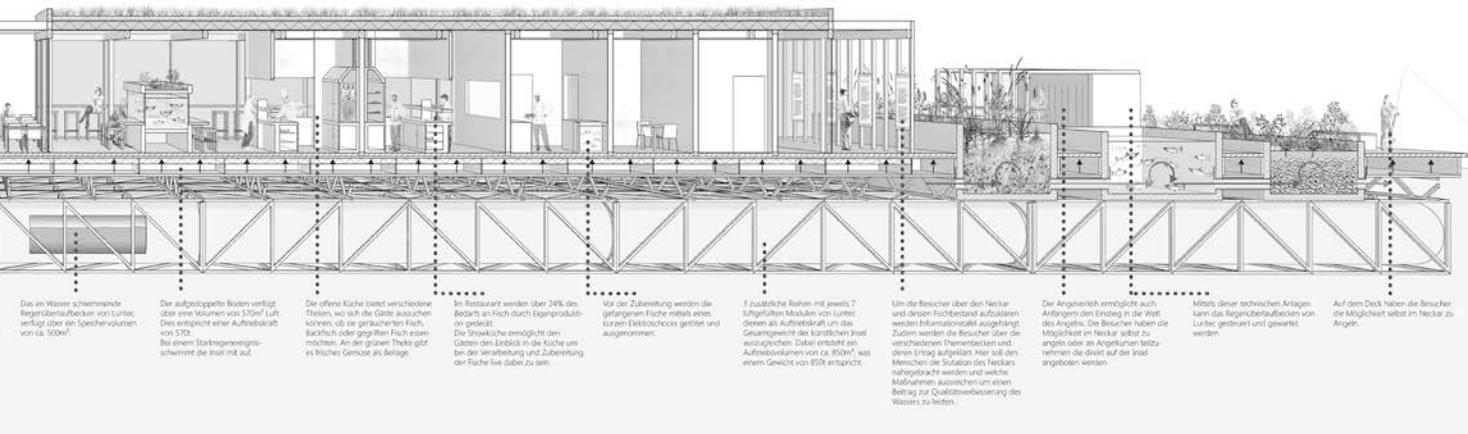
Das Nischenbecken ist zu zwei Seiten dem Neckar hin geöffnet. Es bietet den dort lebenden Fischen Bereiche zum abtauchen, heranzwachen und als Schutz vor natürlichen Fäulern wie den Komoranen.

Aquaponik ist eine Mischung aus Aquakultur und Hydroponik. Ein stoniger Kreislauf bei dem die von den Fischen verbrauchte Wasser in ein Pflanzenbeet gepumpt wird. Die Pflanzen nehmen Nitrit des Nachlaufzweifelers ein, welches an Nährstoffen auf und das gesäuerte Gemüse bringt mehr Ertrag. Hat das Wasser das Pflanzenbeet durchquert ist es von den Pflanzen gereinigt und enthält wieder mehr Sauerstoff. Es wird in das Fischzuchtbecken zurückgeleitet.

Im Räucherherd werden die frischen Forellen fachgerecht bei 90°C 1-2h geräuchert. Vom Züchten über das Angeln und Ausnehmen, bis hin zum Zubereiten kann der Besucher alle notwendigen Schritte.

Becken ca. 40m³ Volumen
Besatzdichte 30kg / m³
ca. 1000 Fische pro Jahr
alle 8 Monate 1500 neue Besatzfische
Wilderzucht 1-1,5 Jahre
ausgewachsen bei 250g - 500g

Auf der gesamten Anlage ist eine Fläche von ca. 100m² für den Gemüseanbau vorgesehen. Der Ertrag im Jahr entspricht einer Menge von ca. 600kg



Das im Wasser schwimmende Regenüberflutbecken von Lutrec verfügt über vier Speicherzylinder von ca. 500m³.

Der aufgedoppelte Boden verfügt über eine Volumen von 570m³ Luft. Dies entspricht einer Auftriebskraft von 570t. Bei einem Starkregenereignis schwimmt die Insel mit auf.

Die offene Küche bietet verschiedene Themen, wo sich die Gäste aussuchen können, wo sie gebratenen Fisch, Backfisch oder gegrillten Fisch essen möchten. An der grünen Theke gibt es fisches Gemüse als Beleg.

Im Restaurant werden über 24% des Bedarfs an Fisch durch Eigenproduktion gedeckt. Die Showküche ermöglicht den Gästen den Einblick in die Küche um bei der Herstellung und Zubereitung der Fische live dabei zu sein.

Vor der Zubereitung werden die geräuchernden Fische mittels eines sauren Datschococos gewaschen und ausgenommen.

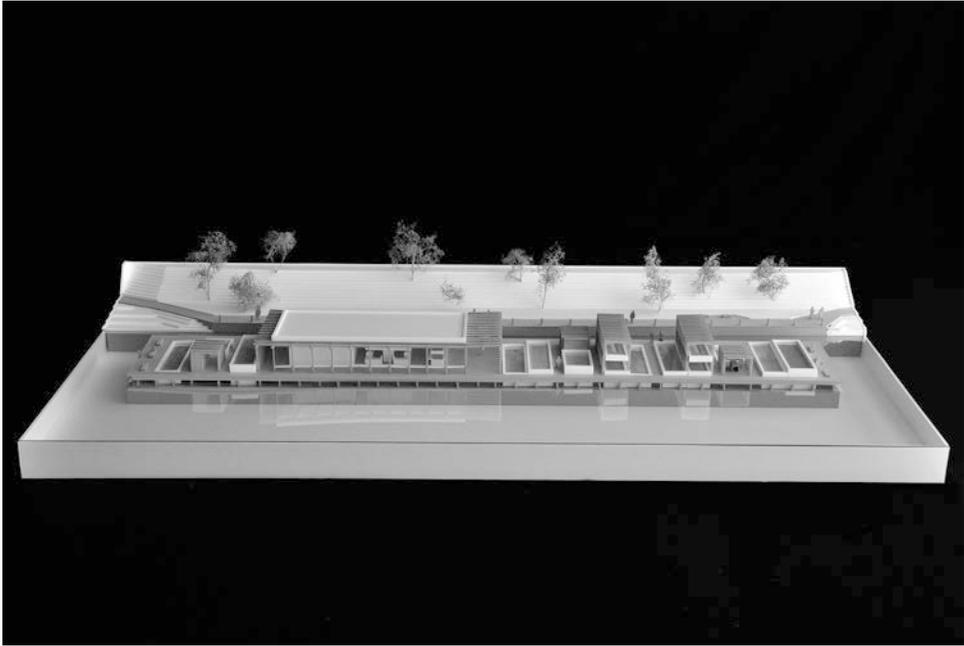
3 zusätzliche Reihen mit jeweils 7 luftgefüllten Modulen von Lutrec dienen als Auftriebskraft um das Gesamtgewicht der künstlichen Insel auszugleichen. Dabei entfällt bei Auftriebszylinder von ca. 850m³, was einem Gewicht von 850t entspricht.

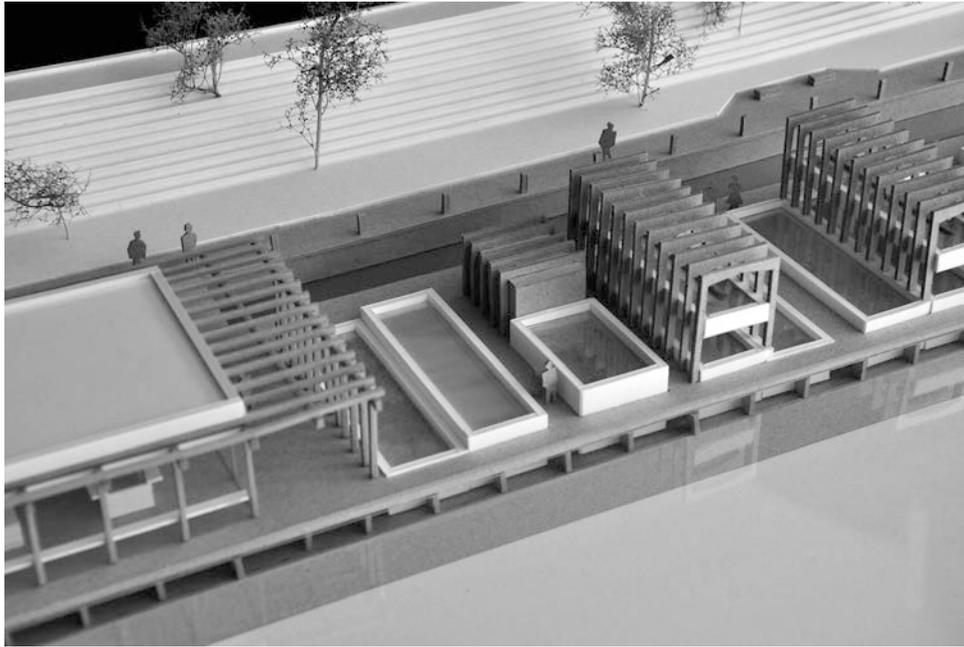
Um die Besucher über den Neckar und dessen Fischbestand aufzuklären werden Informationsblätter ausgelegt. Zudem werden die Besucher über die verschiedenen Themensackern und deren Ertrag aufgeklärt. Hier soll den Menschen die Situation des Neckars nahegebracht werden und welche Maßnahmen ausreichen um einen Beitrag zur Qualitätsverbesserung des Wassers zu leisten.

Der Angelerlebnis ermöglicht auch Anfängern den Einstieg in die Welt des Angeln. Die Besucher haben die Möglichkeit im Neckar selbst zu angeln oder an Angelführern teilzunehmen die direkt auf der Insel angeboten werden.

Mittels dieser technischen Anlagen kann das Regenüberflutbecken von Lutrec gesteuert und gewartet werden.

Auf dem Deck haben die Besucher die Möglichkeit selbst im Neckar zu Angeln.





XXX-treme

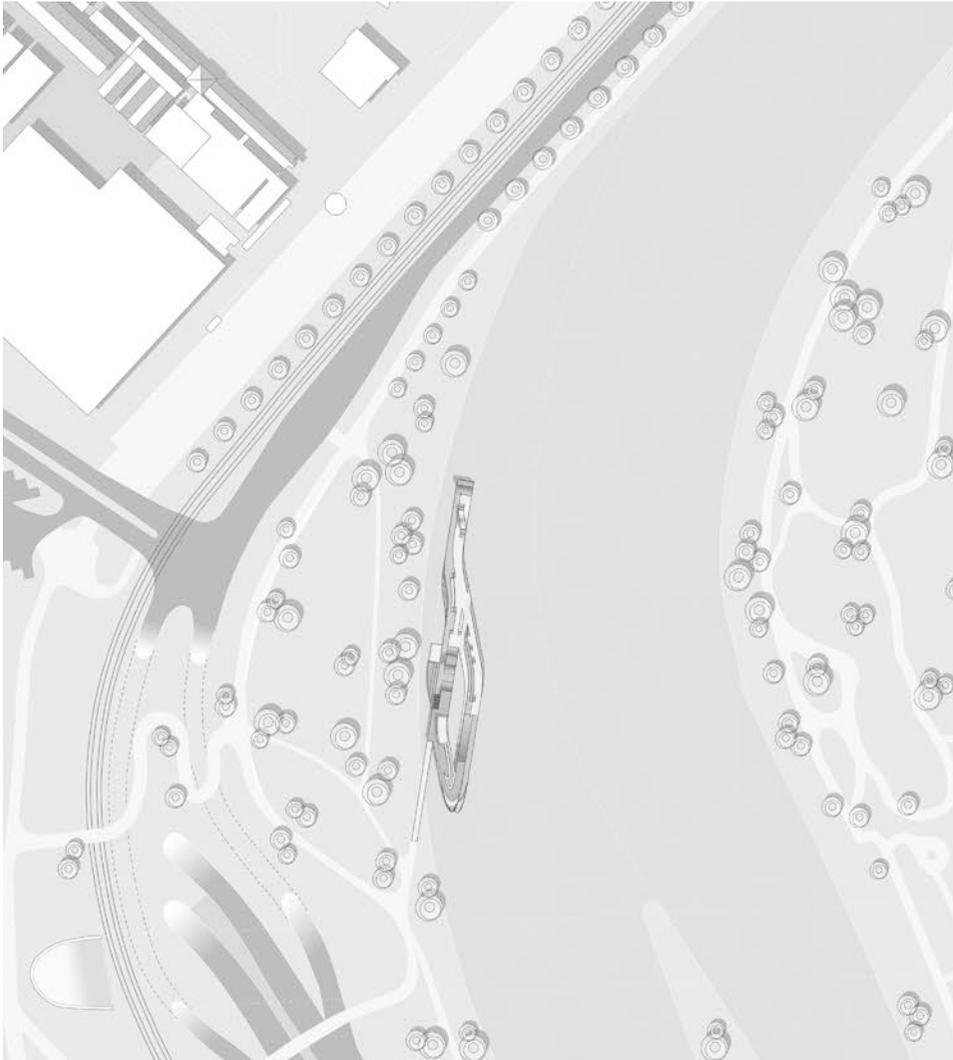
Verfasser: Patrick Schweer

Das Projektgebiet am Neckarknie bietet hohe Vorteile in Bezug auf Lärmemissionen und Infrastruktur. Die gute Anbindung an den ÖPNV erlaubt eine schnelle und günstige Erreichbarkeit. Auffallend im Einzugsgebiet des Neckarknies ist der hohe Anteil an jungen Menschen in direkter Umgebung. Dem entsprechend existieren einige Jugendhäuser und Abenteuerspielplätze in der Nähe. Es ist jedoch zu beachten, dass diese Institutionen meist nur von wenigen Jugendlichen auch wirklich frequentiert werden. Ein Großteil der Jugendlichen bevorzugt die öffentlichen Sport- und Bolzplätze, sie treffen sich lieber untereinander, abseits des Einflusses und der Blicke von Erwachsenen.

Die Frage stellt sich also, ob man auf dem Planungsareal, welches vor Blicken geschützt und lärmunempfindlich ist, nicht eine regelfreie Zone für Jugendliche und junge Erwachsene schaffen kann, verbunden mit den Extremsportarten BMX, Skaten, Bouldern, Skimboarden, Iceskaten und standup paddle. Eine künstliche Insel, auf der die Jugendlichen unter sich sein können und ihre Grenzen ausprobieren können.

Am Neckarknie liegt die neue Extremsportinsel für Jugendliche und junge Erwachsene. Auf der Insel stehen BMX- und Skateanlagen zur Verfügung mit Halfpipes, Ramps und Looping. Eine großflächige Boulderwand inklusive Überkopfbereich kann ebenso genutzt werden. Hinzu kommen der integrierte Wasserbereich im Zentrum der Insel, welcher im Sommer für das Skimboarden genutzt werden kann und im Winter als Eisfläche für das Iceskaten dient.





Lageplan M1:2500

Die Wassernutzung wird komplementiert durch die Möglichkeit Standuppaddlebretter zu entleihen oder dort zu nutzen. Eine Tribüne lädt zum Verweilen und Zuschauen ein. Nebenräume wie WC und Schließfächer stehen ebenso zur Verfügung. Um das Angebot abzurunden befindet sich auf der zweiten Ebene ein Bereich mit Kiosk und kleiner Werkstatt. Dieser dient zugleich als Zugangskontrolle über den einzigen Verbindungssteg an Land. Eine weitere Option ist die Nutzung der Halfpipefläche als Kinoleinwand. Vom Kiosk aus können dort einer kleineren Gruppe bei gutem Wetter Extremsportfilme vorgeführt werden. Das Besondere der Insel ist die erlebbare Zustandveränderung durch das Wasser. Die Insel auf den Abwassertanks bleibt nur so lange über Wasser, wie die Tanks leer bleiben. Bei zunehmender Füllung der Tanks sinkt auch die Insel, sodass anfangs nur stellenweise die Insel überschwemmt wird, wenn die Tanks voll sind aber kein Hochwasser herrscht, ist die Ebene 0 komplett überschwemmt, Halfpipe, Tribüne und Rampe bleiben aber weiterhin nutzbar. Erst wenn zu den vollen Abwassertanks noch das Hochwasser hinzukommt, verschwindet auch die Ebene 1. Die zweite Ebene bleibt immer über Wasser. Dort befindet sich auch die Technik der Anlage. Die Konstruktion der Insel ist überwiegend in Stahlbauweise, wie man sie ansatzweise auch aus dem Schiffsbau kennt. Die Luritec-Rohre befinden sich in Stahlfachwerkträgern und werden an den Hauptträger aus Stahl angebracht. Alle Rampen und Aufbau-

ten werden in Stahlbauweise vorgefertigt und vor Ort mit der Stahlkonstruktion verbunden. Als Aussteifung darüber dienen stärkere Stahlplatten mit einer Grundierung. Je nach Nutzung werden darauf nun ein Polyurethanboden in verschiedenen Grautönen oder ein Stoßdämpfender Tartanboden ausgelegt. Konstruktion und Aufbauten verfügen über so viel Eigengewicht, dass es die leeren Abwassertanks zur Hälfte unter Wasser drückt. Die Insel wird nur zu geregelten Zeiten geöffnet sein und nur unter Einlasskontrolle nutzbar sein um damit den Haftungshinweisen nachzukommen. Die Insel ist explizit als extremer Ort zu definieren und bedarf daher auch besonderer Achtsamkeit.

